



**WERNER FELBER
INSTITUT**

für Suizidprävention und
interdisziplinäre Forschung im
Gesundheitswesen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

ZENTRALE ERHEBUNG VON KLINIKSUIZIDEN – INFORMATIONEN

Hintergrund und Ziele

Im Rahmen des BMG-Forschungsprojektes „Suizidprävention in psychiatrischen Kliniken“ ist es erstmalig gelungen, ein zentrales, webbasiertes Erhebungsinstrument für Kliniksuizide zu entwickeln. Die anonym erhobenen Daten werden entsprechend strengster Datenschutzauflagen vom Werner-Felber-Institut verwaltet und der Suizidforschung zur Verfügung gestellt. Das Werner-Felber-Institut versteht sich somit als Dienstleister für die Suizidforschung.

Welche Gremien waren in die Entwicklung des Instrumentes beteiligt?

- AG Suizidalität und psychiatrisches Krankenhaus (Leitung: PD Dr. Frieder Wurst, ehem. Prof. Dr. Dr. Manfred Wolfersdorf)
- DGPPN, Referat Suizidologie
- Nationales Suizidpräventionsprogramm NasPro, AG Bauwerke und Umwelt

Welche Variablen werden erhoben?

Das Erhebungsinstrument ist interdisziplinär angelegt. Erfasst werden Angaben zu folgenden Themen: Suizidhandlung, soziodemografische Daten (anonyme Erfassung), Kranken- und Familiengeschichte, aktuelle Behandlung, Vorzeichen der suizidalen Handlung und bauliche Variablen.

Können Forscherinnen und Forscher noch eigene Fragestellungen/Variablen einbringen?

Es ist grundsätzlich möglich, die Aufnahme weiterer Variablen anzufragen. Der Vorstand und Kuratorium des Werner-Felber-Institutes entscheiden über die Umsetzung.

Welche Klientel ist in die Befragung eingeschlossen?

Stationäre, teilstationärer und ambulante Patientinnen und Patienten psychiatrischer Einrichtungen

Welche Fälle werden erhoben?

- Suizide (ausführliche Erhebung)
- Suizidversuche (Kurzerhebung)
- Ausgeschlossen: Vorsätzliche Selbstbeschädigung und Suizidale Gesten

Welches Zeitfenster wird betrachtet?

- Ersteingabe: Retrospektiv (soweit die Datenlage dies erlaubt) und
- Fortlaufend prospektiv
- Die Erhebung wird dauerhaft durchgeführt.



**WERNER FELBER
INSTITUT**

für Suizidprävention und
interdisziplinäre Forschung im
Gesundheitswesen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Welcher Umfang / Zeitaufwand ergibt sich?

- Suizide: je nach Fall 56 bis 75 Fragen, überwiegend multiple choice (Dauer etwa 30 Minuten)
- Suizidversuch: max. 17 Fragen, überwiegend multiple choice (Dauer etwa 10 Minuten)

Wer soll die Daten eingeben?

Einrichtungen können einen oder mehrere Beauftragte für die Dateneingabe anmelden. Dafür steht ein Formular zur Verfügung. Geben Sie bitte immer an, welcher Bereich von der jeweiligen Bearbeiterin bzw. dem Bearbeiter abgedeckt wird (z.B. eine bestimmte Station, ein Gebäude usw.). Wir empfehlen, die Dateneingabe durch die behandelnde Therapeutin / den Therapeuten (Ärztin, Arzt, Psychologin, Psychologe) durchführen zu lassen.

Wie erfolgt die Datenerhebung? Ist Zwischenspeichern möglich?

Es steht ein online zugängliches Webtool zur Verfügung. Die Zugangsdaten erhalten die Klinikbeauftragten nach Ihrer Anmeldung per Mail übermittelt.

Das Dokument kann zwischendurch gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt weiterbearbeitet werden. Dafür finden Sie am Ende jeder Seite den Button "Befragung unterbrechen". Dadurch wird Ihnen ein persönlicher Link zur Weiterbearbeitung des Datensatzes an eine gewünschte E-Mail-Adresse gesendet.

Laufzeit der Erhebung

Das Projekt wird über auch nach Ablauf des Forschungsprojektes vom Werner-Felber-Institut e.V. dauerhaft weitergeführt.

Erhalten die beauftragten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Unterstützung vom Werner-Felber-Institut?

- Die Projektleiterinnen Frau Dr. Nadine Glasow (glasow@felberinstitut.de) und Frau Dr. Katharina König (koenig@felberinstitut.de) stehen Ihnen bei Rückfragen gern unterstützend zur Seite.
- Sie erhalten in größeren Abständen Erinnerungsmails mit Aufforderung zur Eingabe neuer Fälle bzw. Bestätigung der Nullmeldung.

Datenschutz: Können Rückschlüsse auf die Einrichtung oder bestimmte Personen gezogen werden?

Die Teilnahme an der Umfrage ist freiwillig. Die Datenerhebung und -verarbeitung erfolgt unter Berücksichtigung des Datenschutzrechts und wurde durch externe Datenschutzexpertinnen geprüft. Die Erhebung der Daten erfolgt unter Nutzung des Umfragetools „SociSurvey“ und werden verschlüsselt übertragen. Die Umfrage wurde so erstellt, dass grundsätzlich keine personenbezogenen Daten zum Umfrageteilnehmer oder Suizidfällen erhoben werden. Dies gilt auch für IP-Adressen. Eine Ausnahme gilt nur im Falle des Pausierens der Befragung unter Zusendung eines Links zur Weiterbearbeitung an eine von Ihnen angegebene Mail-Adresse. Die Verarbeitung Ihrer Mail-Adresse erfolgt in diesem Fall nur zur Zusendung des Links und wird anschließend automatisch wieder gelöscht. Eine Verknüpfung mit dem Inhalt der Befragung erfolgt nicht.

WERNER FELBER
INSTITUT

für Suizidprävention und
interdisziplinäre Forschung im
Gesundheitswesen

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Um das Identifizieren von Personen und Einrichtungen zu verhindern, werden darüber hinaus weder das exakte Suiziddatum noch Ortsnamen erfasst. Daher sind zu keinem Zeitpunkt Rückschlüsse auch einzelne Kliniken oder die Identität von Patientinnen und Patienten möglich.

Hinweis: Bitte achten Sie bei der Eingabe darauf, dass in Ihren Freitexten keine Angaben gemacht werden, die zur Identifikation von Personen oder Kliniken dienen können!

Die Befragungsdaten werden auf den (deutschen) Servern von SociSurvey sowie des Felber-Instituts gespeichert. Datenschutzrechtliche Betroffenenrechte gemäß Art. 15 ff. DSGVO bestehen aufgrund der anonymen Durchführung grundsätzlich nicht. Für Fragen können Sie sich jederzeit gern an Frau Dr. Glasow oder Frau Dr. König wenden (Kontaktdaten unten).

Gibt es ein Ethikvotum für diese Datenerhebung?

Das Projekt wurde der Ethikkommission der Sächsischen Landesärztekammer zur Prüfung vorgelegt. Diese befürwortet die Studie. Ethische oder berufsrechtliche Bedenken bestehen nicht.

Können wir als Klinik unsere eigenen Daten vom Werner-Felber-Institut erhalten?

Um Ihnen Ihre eigenen Daten zur Verfügung stellen zu können, erhalten die Klinikbeauftragten einen zufällig generierten KLINIKCODE. Dieser muss immer vor Eingabe eines neuen Falles angegeben werden. Diese Codes in den Datensätzen dienen nur zur Identifizierung Ihrer Datensätze. Die Zuordnungsvorschrift zwischen Klinikcode und Klinik ist nur den verantwortlichen Projektleiterinnen, Frau Dr. Glasow und Frau Dr. König, bekannt und wird unter strengsten Datenschutzauflagen immer getrennt von den Daten aufbewahrt. Datensätze werden zu Forschungszwecken grundsätzlich ohne den Klinikcode zur Verfügung gestellt.

Erhalten die beteiligten Kliniken eine fachliche Rückmeldung zu Ihren Fällen?

Es ist geplant, zukünftig auch ein Auswertungstool zur Verfügung zu stellen und bei Bedarf Anregungen zu Präventionsmöglichkeiten zu geben. Dies ist mit dem aktuellen Forschungsprojekt noch nicht abgedeckt.

Wer darf mit den erhobenen Suiziddaten arbeiten?

Die anonym erhobenen Daten werden entsprechend strengster Datenschutzauflagen vom Werner-Felber-Institut verwaltet und Suizidforscherinnen und -forschern auf Antrag und nach Bestätigung durch das Kuratorium zur Verfügung gestellt (siehe Download SOP Datenmanagement und Publikationen unter www.felberinstitut.de/suiziderhebung).

Kontakt

Dr.-Ing. Nadine Glasow, glasow@felberinstitut.de
Dr. phil. Katharina König, koenig@felberinstitut.de
Telefon 0351 30922143